

Berner protestieren gegen Zürcher Rösti

Ein Pilotprojekt für Berner Tagesschulen und Kitas stösst auf Protest: Berner Schüler sollen künftig vorgekochte Menüs aus Zürich essen. «Absurd», sagen Politiker.



In einem Pilotversuch werden für ein Jahr Berner Rösti in Zürich gekocht und nach Bern transportiert. (Bild: Keystone/Christian Beutler)

ein aus i

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

Weil nicht mehr alle Berner Schulen eine eigene Küche haben oder diese saniert werden müssen, sollen in einem Pilotversuch jetzt die Zürcher für das Essen der «Meitschi und Giele» sorgen. Die Zürcher Cateringfirma Menu and More hat im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag erhalten. Im einjährigen Projekt geht es vor allem um Kosteneinsparungen.

Doch die Idee löst bei Berner Politikern einen Proteststurm aus: «Schon die Vorstellung, dass Kartoffeln nach Zürich gefahren werden, um als tiefgefrorene Berner Rösti nach Bern zurückzukehren, ist absurd», sagt Manuel C. Widmer, Stadtrat der Grünen Freien Liste, zum «Bund».

«Pilotversuch soll schnell eingestellt werden»

Menu and More gehöre zu 20 Prozent der Stadt Zürich – die Stadt Bern zahle also der Stadt Zürich Geld, damit diese für Stadtberner Kinder koche, empört sich Widmer weiter. Der Pilotversuch müsse nach der vorgesehenen Dauer sofort abgebrochen werden.

Auch SVP-Politiker Henri-Charles Beuchat, der sich letztes Jahr vergeblich für den Erhalt der Küchen in Berner Tagesschulen und Kitas eingesetzt hatte, macht keinen Hehl aus seinem Ärger: «Der Versuch muss sobald wie möglich eingestellt werden», sagt er zur Zeitung. Auch wenn die Zürcher Lösung günstig sei, sollten ökonomische Kriterien – vor allem wenn es um Kinder gehe – nicht allein ausschlaggebend sein.

An der Schulfront stossen die Zürcher Menüs ebenfalls auf wenig Gegenliebe. Die Arbeitsgruppe Küchen der Tagesschulleiterkonferenz Schulvertreter und «Interessierte aus allen Bereichen sowie Politikerinnen und Politiker» haben im Februar zu einem Treffen eingeladen. Thema: «Küchen in den Institutionen erhalten, wie können wir uns stark machen?»

Regionale Eingrenzung nicht möglich

Die Ausschreibung des Caterings sei nach gesetzlichen Vorgaben erfolgt, sagt Sven

Baumann, Generalsekretär der Direktion für Bildung, Soziales und Sport. Regionale Eingrenzungen seien als Kriterium nicht möglich gewesen. «Es hätte theoretisch auch eine Firma aus Chur den Zuschlag kriegen können.»

Eine flächendeckende Belieferung der Berner Schulen mit Essen sei kein Thema. Beim Pilotversuch gehe es darum, Entscheidungsgrundlagen für die anstehenden Schulsanierungen zu beschaffen. «Wir stellen keine bestehenden Küchen infrage.» Aber finanziell falle es sehr wohl ins Gesicht, ob ein Schulhaus mit oder ohne Küche saniert werden müsse, so Baumann.

(tab)

Mehr Videos

powered by  veeseo



Franz-Test im Parlament



Kostenloses Testpaket!



«Explosionsgefahr ihr müsst alle raus»

Mehr Themen

empfohlen von 



Andreas Thiel

«Darum wagt niemand, darüber zu reden»



Zum Augenreiben

Bilder, für die es keine Erklärung gibt